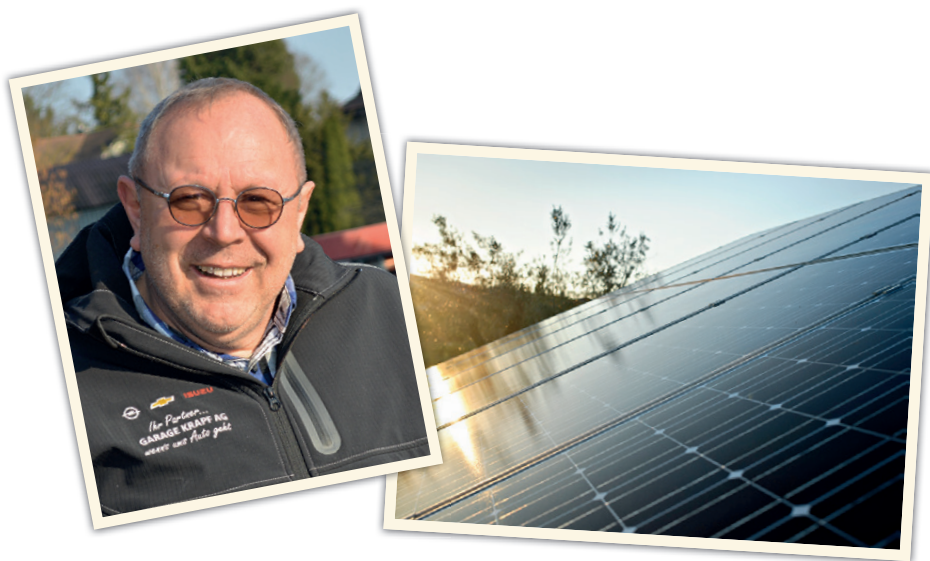


Thomas Scherrer ist Fan von den Solarpanels auf dem Dach seines Pferdestalls.

Thomas Scherrer, der zusammen mit seiner Frau Eva und 14 Angestellten eine Autogarage in Weinfelden betreibt, ist ein kleiner Umwelt-Visionär. Dank dem Engagement der Technischen Betriebe Weinfelden AG konnte die erste Erdgastankstelle im Kanton bei der Garage Krapf eröffnet werden. «Viele sagen, man muss dringend etwas für den Umweltschutz tun, machen aber nichts. Wir versuchen unseren Beitrag zu leisten, auch wenn das natürlich nur ein Tropfen auf den heissen Stein ist», sagt Thomas Scherrer und setzt sich in sein Elektromobil. Die Power dahinter ist erstaunlich. Die kurze Fahrt führt zu seinem Pferdestall mitten in Weinfelden. Am Gatter warten bereits die zwei Ponys und schauen neugierig über den Zaun. Thomas Scherrer zeigt auf das Dach

des Stalls. Solarpanels sind darauf angebracht. «In unserem Haushalt brauchen wir damit heute ein Drittel weniger Strom aus dem öffentlichen Netz», so Thomas Scherrer. 95 Prozent der produzierten Energie verbraucht er selbst. Der Rest wird ins Netz der Technischen Betriebe eingespeist und als Naturstrom weitergegeben. Ihm geht es aber nicht um den Verdienst. «Wenn man die Energie speichern könnte, würden wir natürlich die gesamt produzierte Sonnenkraft nutzen», so Thomas Scherrer. In einigen Jahren wird die Entwicklung so weit sein, ist er überzeugt. Die Kosteneinsparungen überzeugten ihn schnell. «Dazu ist es ein gutes Gefühl zu wissen, dass man etwas für die Umwelt tut». So entschied er sich, auf dem Dach der Autowerkstatt Solarzellen zu installieren und damit die Waschstrasse,

die ja vor allem bei gutem Wetter voll ausgelastet ist, zu betreiben. «Mit dieser Investition konnten wir den jährlichen Energieaufwand in unserem Betrieb um die Hälfte reduzieren. Für uns also ein richtiger Entscheid». Mittlerweile ist er ein richtiger Spezialist, was die Sonnenenergie angeht. «Viele meiner Bekannten suchen Rat bei mir und ich kann die erneuerbare Energie nur weiterempfehlen». Bei vielen scheiterte die Installation am Geld. «Die kennen die grosszügigen Förderbeiträge des Bundes eben nicht». Wer mit erneuerbaren Energien arbeiten will, finde immer eine Lösung. Auch die Banken seien umweltfreundlichen Projekten wohlgesinnt, weiss Thomas Scherrer. Seinen Einschätzungen zufolge sei die Anlage nach sechs Jahren amortisiert.



«Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass man etwas für die Umwelt tut.»

Thomas Scherrer

Thurgauer Naturstrom

Wer sich für Thurgauer Naturstrom entscheidet, tut der Umwelt etwas Gutes. Der Strom stammt aus 161 Kleinkraftwerken im Kanton. Die Solaranlagen, Kleinwasserkraftwerke, Windkraftanlagen sowie die Abwärme der KVA Thurgau produzieren jährlich 30 GWh. Der Thurgauer Naturstrom aus der Steckdose ist mit einem überschaubaren Aufpreis erhältlich. Bisher nutzen im Thurgau 2300 Privatkunden und 70 Geschäftskunden Thurgauer Naturstrom.